

Stellenwert der frühkindlichen Bildung in Baden-Württemberg wächst

Bertelsmann Stiftung legt „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2010“ vor – Investitionen in frühe Bildung im Südwesten trotz Steigerung weiter auf niedrigem Niveau

Gütersloh, 28. Juni 2010. In Baden-Württemberg steigt die Zahl der Ein- und Zweijährigen in Kitas und Tagespflege. Mehr als zwölf Prozent der Einjährigen besuchten im vergangenen Jahr eine frühkindliche Bildungseinrichtung oder wurden in Tagespflege betreut, bei den Zweijährigen war es mehr als ein Drittel. Das Land liegt damit knapp unter dem Durchschnitt der westlichen Bundesländer von 12,4 Prozent bei den Einjährigen und über dem westdeutschen Schnitt von 29,7 Prozent bei den Zweijährigen. Das geht aus den aktuellen Daten des Ländermonitors Frühkindliche Bildungssysteme 2010 der Bertelsmann Stiftung auf Basis der aktuellen Kinder- und Jugendhilfestatistik hervor, die ab sofort im Internet abrufbar sind.

Erstmals und exklusiv gibt der Ländermonitor auch Auskunft über die Höhe der Investitionen in frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Baden-Württemberg hat demnach seine entsprechenden Ausgaben zwischen 2005 und 2007 um 13 Prozent erhöht und liegt mit dieser Steigerungsrate im westdeutschen Trend. Pro Kind unter sechs Jahren gab der Südwesten rund 2.350 Euro im Jahr 2007 für Kita oder Tagespflege aus. 2005 lag die Investitionssumme für frühkindliche Bildung in Baden-Württemberg noch bei rund 2.100 Euro. Im Vergleich mit anderen Westländern rangiert das Land damit weiterhin in der unteren Hälfte der Skala. Um die Investitionsbereitschaft der Länder zu vergleichen, wurden bei der Berechnung die Ausgaben der Bundesländer für die frühkindliche Bildung gleichmäßig auf alle unter Sechsjährigen im jeweiligen Land verteilt.

Die aktuellen Daten aus dem Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2010 zeigen, dass die frühkindliche Bildung in Deutschland insgesamt deutlich an Stellenwert gewonnen hat. An der Spitze der Investitionen stand in 2007 Berlin, das mit rund 4.150 Euro pro Kind fast 80 Prozent mehr investierte als der Südwesten. Hinter Baden-Württemberg rangierten bei den Investitionen nur noch Schleswig-Holstein (rund 1.950 Euro), Niedersachsen (rund 2.000 Euro) und Bayern (rund 2.100 Euro).

Den größten Anteil der Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege machen die Ausgaben für Personal aus. Bundesländer, die vielen unter Dreijährigen einen Kitaplatz ermöglichen, investieren deutlich mehr in die frühe Bildung. Aber auch gute Personalschlüssel beeinflussen die Investitionshöhe. „Wer bei den Investitionen in die frühkindliche Bildung und Erziehung spart, zahlt in der Zukunft drauf“, so der für Bildung zuständige Vorstand der Bertelsmann Stiftung, Dr. Jörg Dräger: „Investitionen in frühkindliche Bildung rechnen sich, das zeigen unsere eigenen Analysen, das zeigen aber auch internationale Untersuchungen.“

Die Berechnungen wurden vom Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund im Auftrag der Bertelsmann Stiftung vorgenommen. Der Ländermonitor 2010 wertet die Daten der aktuellen Kinder- und Jugendhilfestatistik 2009 aus. Grundlage der Investitionsberechnungen sind die aktuellsten verfügbaren Rechnungsergebnisse der kommunalen und öffentlichen Haushalte für die Jahre 2005 bis 2007, die vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden, ergänzt um Angaben der Bundesländer.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81-81 274**
 E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81-81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken zum Download finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de

Detaillierte Informationen unter www.laendermonitor.de